



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Abitur Deutsch NRW 2026 - Grundkurs*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Lektüren im Unterricht

**Heinrich von Kleist– Der zerbrochne Krug**

Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet

1. Auflage 2023

Copyright School-Scout / E-Learning Academy AG 2023

Alle Rechte vorbehalten

Bestell-Nr.: 83726

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Didaktisches Hintergrundwissen</b>	<b>5</b>
Kleists „Der zerbrochne Krug“ im Unterricht - Eigenarten, Probleme, Chancen	6
Entstehungsgeschichte	6
Charakteristika	6
Leitthemen	8
Unterrichtsplanung	10
Klausurvorschläge	11
Werkausgaben	13
Weiterführende Literatur	13
Weiterführende Weblinks	14
<b>2. Lesebegleitende Lektürehilfen</b>	<b>15</b>
Lesedokumentation	16
Weiterführende Arbeitsblätter	21
<b>3. Fortlaufende Interpretation(en)</b>	<b>25</b>
Inhaltsübersicht	26
Einleitung und Vorbemerkungen	26
Inhaltserläuterung „Der zerbrochne Krug“	27
Charakterisierung der Hauptfiguren	30
Dorfrichter Adam	30
Licht	31
Walter	33
Frau Marthe	34
Eve	35
Ruprecht	36
Nebenfiguren	37

## KLEISTS „DER ZERBROCHNE KRUG“ IM UNTERRICHT - EIGENARTEN, PROBLEME, CHANCEN

### ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

#### EPOCHE

Kleists „Der zerbrochne Krug“ ist 1808 erschienen und lässt sich somit zumindest zeitlich gesehen in die Epoche der Weimarer Klassik und der Romantik einordnen. Inhaltlich betrachtet lassen sich im Drama zwar Elemente beider Epochen wiederfinden, es lässt sich jedoch in keiner eindeutig verorten.

Die Weimarer Klassik (1786 - 1832) schließt an den Werten der vorangegangenen Epoche der Aufklärung an. Zu Zeiten der napoleonischen Herrschaft ist Mitteleuropa durch viel Chaos geprägt, politische Instabilität und territoriale Veränderungen. In der Literatur der Weimarer Klassik zeigt sich die Sehnsucht der Menschen nach Harmonie und die Rückbesinnung auf die Ideale der Antike. Formal lassen sich die typischen Merkmale im Drama Kleists erkennen; Es folgt dem klassischen Dramenaufbau, auch wenn der Autor die Auftritte im Drama nicht als klassischen Dramenaufbau kennzeichnet. Ebenso verwendet er den Blankvers, der als das in der Literatur der Weimarer Klassik am häufigsten verwendete Versmaß gilt. Gegen eine Zuordnung zu dieser Epoche spricht jedoch die sprachliche Vulgarität und das inhaltliche Chaos. Die Weimarer Klassik strebt nach Harmonie, Selbstbestimmung und Vollkommenheit. Das Drama allerdings ist beherrscht von Charakteren, die von ihren Trieben geleitet werden. Außerdem schaffen die Protagonisten es nicht, eine harmonische Gesprächssituation herzustellen, sondern reden aneinander vorbei, beleidigen und hintergehen sich.

Die Epoche der Romantik (1785 – 1835) lässt sich als eine Gegenbewegung dazu verstehen. Sie fokussiert sich nicht auf Vernunft und Harmonie, sondern auf Gefühle und Leidenschaft. Wie bereits erwähnt, löst auch „Der zerbrochne Krug“ die strengen Formalitäten der Weimarer Klassik auf. Die Protagonist:innen lassen sich von ihren Gefühlen leiten und lehnen sich dadurch gegeneinander auf. Auch wenn in dem Drama die Sujets der Romantik nicht im umfassenden Sinne bedient werden, erscheinen dennoch einige typische Motive der Romantik, wie zum Beispiel der Traum Adams.

### CHARAKTERISTIKA

#### SPRACHLICHE GESTALTUNG

Das Werk „Der zerbrochne Krug“ ist als Drama verfasst und zeichnet sich durch fast ausschließlich wörtliche Rede aus. Im Mittelpunkt steht eine Gerichtsverhandlung, die zeitlich chronologisch verläuft. Das Stück ist geprägt durch eine vulgäre und impulsive Sprachgestaltung. Kräftige und konkrete Ausdrücke folgen in kurzer Zeit aufeinander,

### Noch zeitgemäß? Eine aktuelle Rezension

Nachdem Sie sich nun einen guten Einblick in das Werk verschafft haben, können Sie jetzt eine ausführlichere Bewertung vornehmen. Egal ob uralt oder brandneu, entscheidend für dieses Urteil sollte sein, ob Sie sich durch das Werk angesprochen gefühlt haben und ob es Ihnen zugesagt hat. Sehen Sie für das Werk noch eine aktuelle Relevanz, oder raten Sie von der Lektüre eher ab? Schreiben Sie eine Rezension, um Anderen mit guten Argumenten zu verdeutlichen, was Sie von diesem Werk halten!

#### Vorgehensweise:

- Informieren Sie sich selbstständig über Zweck und Aufbau einer Rezension, beispielsweise auf den Seiten der Wikipedia. Notieren Sie die wichtigsten Punkte und vergleichen Sie diese mit den unten angeführten Informationen zum Aufbau einer Rezension.
- Machen Sie sich Stichpunkte (etwa in Form eines Brainstormings) zu Punkten, die Sie in Ihrer Rezension ansprechen wollen und Informationen, die auf jeden Fall enthalten sein sollten.
- Verfassen Sie eine Rezension von rund 600 Wörtern mit dem unten folgendem Aufbau.
- Machen Sie eine kurze Pause und lesen Sie anschließend Ihre Rezension nochmal durch. Achten Sie dabei darauf, ob Sie auch für einen Leser verständlich ist, der das Werk nicht kennt. Prüfen Sie, ob alle Punkte vorkommen, die Sie sich vorher notiert hatten. Machen Sie gegebenenfalls noch Ergänzungen, achten Sie aber darauf, dass die Rezension den Leser ansprechen und interessant sein soll. Werden Sie also lieber nicht zu ausführlich.
- Vergleichen Sie Ihre Rezension mit einem Lernpartner und geben Sie sich gegenseitig konstruktive Tipps, was gut gemacht war und woran man vielleicht noch arbeiten könnte.

#### Gliederung einer Rezension

- Eine Überschrift mit dem vollständigen Titel des Werkes und dem Namen des Autors.
- Eine knackige Einleitung, die das Thema des Werkes nennt und die wichtigsten Informationen anführt (Autor/in, Werk, Jahr der Veröffentlichung).
- Eine kurze Inhaltsangabe, die dem Leser einen Überblick über die wichtigsten Figuren, Themenschwerpunkte und Handlungsverläufe vermittelt.
- Die Benennung von Besonderheiten in der Darstellungsform, also auch von wichtigen Stilmitteln und sprachlichen Auffälligkeiten, die für das Werk besonders prägend sind.
- Eine begründete Stellungnahme zu dem, was einem an dem Werk besonders gefallen hat oder nicht.
- Ein Fazit in Form eines Satzes, der die eigene Meinung zum Werk auf den Punkt bringt und eine Empfehlung abgibt, ob und wenn ja für wen das Werk heute besonders lesenswert sein könnte.

---

Passend dazu kann Eves Erscheinung als idealtypisch weiblich interpretiert werden. Sie gibt sich einfühlsam, fürsorglich und verzeihend. Obwohl Ruprecht sich ihr gegenüber garstig zeigt, gibt sie sich Mühe, ihn liebevoll zu besänftigen und ihm klug ins Gewissen zu reden, z.B. reagiert sie mit einem „Liebester Ruprecht“ (S.16, Z.33) auf seine Beleidigungen und versucht mit rhetorischen Fragen ihn von seiner Attitüde abzubringen (S.16, Z.39). Ihrer Emotionalität verleiht sie nicht - wie Ruprecht - großen Ausdruck, sondern behält diese größtenteils unter Kontrolle. Sie versucht stattdessen die Situation lösungsorientiert zu besänftigen, indem sie Adam aus dem Weg geht und auf ihre Mutter und Ruprecht schlichtend einredet (vgl. S.18, Z.17 // S.16, Z.33 // S.17, Z.6). Doch wird ihr nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt und sie auch nicht besonders ernst genommen, so dass sie nicht durchsetzungsfähig, sondern eher unterwürfig wirkt.

So könnte einerseits angenommen werden, dass die Gegensätzlichkeiten der dominanten und der besänftigenden Figur sich ergänzen könnten und sich ein dynamisches Zusammenspiel ergibt. Allerdings zeichnet sich die Beziehung der beiden zumindest im Verlaufe des Dramas durch Disharmonie und Misskommunikation aus. Sie reden aneinander vorbei und schaffen es nicht, zueinander zu finden. In ihrer Begegnung vor Gericht äußert sich dieses Konfliktpotenzial. Dabei ist, gemäß des klassischen Aufbau eines Dramas, eine Steigerung, ein Höhepunkt sowie ein Abfall der Handlung und die Auflösung zu beobachten.

So lässt sich die zwischenmenschliche Dynamik der Figuren im Verlaufe des Dramas wie folgt beschreiben: Ruprecht begegnet Eve zunächst mit Wut und Ignoranz, während Eve seine Nähe sucht und nach Kontakt fleht (Vgl. S.16, Z.32). Demnach bringt sie sich in eine untergeordnete Situation. Ruprecht hat die volle Entscheidungsmacht über sie. In seiner leichtfertigen Auflösung der Verlobung und Eves starken Wunsch auf die Wiederherstellung lässt sich ebenso das ungleiche Abhängigkeitsverhältnis erkennen. Sobald Ruprecht vom vorherigen Abend berichtet und er über Eve spricht, wird seine eisige Haltung etwas brüchig und er äußert sich sentimental und schätzend über sie; „Sie, die so herzlich sonst wohl um sich sah“ (S.28, Z.1). Dennoch belegt er seinen impulsiven Charakter. Seine Wut richtet sich nun an den Unbekannten, den er in der gestrigen Nacht in Eves Zimmer antraf. Er behauptet, er würde ihm auch seine Augen für Eves hergeben (Vgl. S.28, Z.2). Hier lässt sich ein Versuch der Versöhnung erkennen, auf den Eve bejahend reagiert. Bis zu diesem Moment hat sich die Spannung zwischen den beiden Figuren gesteigert, die nun eine Wendung nehmen könnte, sich also am Höhepunkt befindet. Doch Adam unterbricht sie, so dass das Gespräch zwischen den beiden abbricht.

Die Versöhnungsversuche sind gescheitert. Stattdessen schwankt Eves wohlgesinnte Haltung um. Ruprecht äußert seine Vermutung, dass Eve ihm mit dem Flickschuster fremdgegangen ist und gibt sich eifersüchtig, so wie provokant (S.31, Z.6). Daraufhin ist Eve enttäuscht und wütend, dass Ruprecht ihr so wenig Vertrauen entgegenbringt und auch nicht fähig ist, ihre Vorgehensweise zu durchschauen (S.32, Z.1). Eve und Ruprecht empfinden zwar Zuneigung zueinander, Eve ist ihm allerdings in Intelligenz überlegen und Ruprecht ist mit seiner engstirnigen Art unfähig, seinen eigenen Standpunkt zu verlassen und sich in Eve hineinzuversetzen. Eves Geduld hat ein Ende genommen, sie bezeichnet ihn als „Abscheulicher“ (S.32, Z.6) und gibt zu, dass er den Krug nicht zerschlagen habe (S.32, Z.11). Was im ersten Moment wie eine Entlastung Ruprechts aussieht, bedeutet für Eve die Auslieferung Ruprechts. In ihrem Glauben verrät sie indirekt Adams Schuld und so würde er ihr das Dokument, welches Ruprecht von dem Armeedienst in Ostindien befreit, vorenthalten. Das ist also der Moment, in dem Eve Ruprecht aufgibt, ihre Beziehung ist gescheitert. Die direkte Interaktion zwischen den beiden bricht ab und Eve hält sich für den weiteren Verlauf der Gerichtsverhandlung zurück. Erst als Ruprecht verurteilt werden soll, schreitet Eve wieder ein, erschrocken darüber, dass Ruprecht Gefängnis und Todesstrafe drohen. So beichtet sie Adams Schuld am Bruch des Kruges (S.46, Z.43). Das gibt der Beziehung der beiden erneut eine neue Wendung. Ruprecht versteht nun, dass Eve ihn nicht betrogen hat, entschuldigt sich bei ihr und bringt ihr Zuneigung entgegen. Eve lässt sich auf diese Versöhnung ein und bemüht sich erneut um die Kriegsdienstbefreiung Ruprechts, sie kommt also zu ihm zurück und sieht sein Schicksal auch als ihr eigenes an, schließlich spricht sie in der Pluralform; „Wenn Ihr jetzt nicht helft, sind wir verloren!“ (S.48, Z.5). Demnach

Lektüren im Unterricht

**Jenny Erpenbeck – Heimsuchung**

Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet

1. Auflage 2023

Copyright School-Scout / E-Learning Academy AG 2023

Alle Rechte vorbehalten

Bestell-Nr.: 83409

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. Didaktisches Hintergrundwissen</b>	<b>4</b>
<b>2. Lesebegleitende Lektürehilfen</b>	<b>13</b>
Lesedokumentation	14
Weiterführende Arbeitsblätter	19
<b>3. Fortlaufende Interpretation(en)</b>	<b>23</b>
Inhaltsübersicht	24
Charakterisierung der Hauptfiguren	26
Resümee	30
<b>4. Arbeitsblätter zur Erarbeitung des literarischen Textes</b>	<b>31</b>
<b>5. Spielerisches Lernen</b>	<b>39</b>
<b>6. Prüfungswissen kompakt</b>	<b>45</b>
<b>7. Klausur</b>	<b>52</b>
Didaktische Hinweise zur Klausur	52
Klausur zu Jenny Erpenbeck – „Heimsuchung“	54
Musterlösung	55
Erwartungshorizont: Roman: „Heimsuchung“ Jenny Erpenbeck	60
Notenspiegel	61



## „HEIMSUCHUNG“ VON JENNY ERPENBECK IM UNTERRICHT: EIGENART, PROBLEME, CHANCEN

### ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

#### EPOCHE

Erpenbecks „Heimsuchung“ ist 2007 erschienen und ist demnach der Literaturepoche der Postmoderne zuordbar. Diese Epoche weist keine klaren Vorgaben, Ideale oder Merkmale auf, sondern fasst vielmehr Literatur zusammen, die in jüngster Gegenwart erschienen ist. Beruhend auf der Annahme, dass nichts Neues erschaffen werden kann, zeichnet sich die Postmoderne dadurch aus, dass auf schon existierende Werke oder Wissen zurückgegriffen wird. Häufig bedienen sich die Autor:innen demnach der Intertextualität, sie verwenden also bereits bekannte Erzählstile, Texte oder ahmen vergangenen Autor:innen nach. Auch historische Ereignisse werden als Ausgangspunkt für eine neue Erzählung verwendet, so wie es in Erpenbecks Roman vorzufinden ist. Ihr Roman lebt regelrecht von Anspielungen und setzt für ein gutes Verständnis umfangreiches Wissen des/der Leser:in voraus. Zudem nutzt Erpenbeck die fragmentarische Erzählweise. Die komplexen Handlungen und zerstückelten Darstellungen der fiktiven Erzählung fordern die Leser:innen zu einer eigenständigen Rekonstruktion heraus. In dem Roman setzt sie sich mit mehreren Themen auseinander. Die sprachliche Gestaltung wirkt dabei bestimmend, um die Handlung rüberzubringen. Dies gilt ebenso als typisch für die Postmoderne.

### CHARAKTERISTIKA

#### SPRACHLICHE GESTALTUNG

Die sprachliche Gestaltung im Werk ist geprägt durch Sachlichkeit, Nüchternheit und Schnörkellosigkeit. Trotz des Verzichts auf schmückende Adjektive oder ausführliche Schilderungen wird deutlich, was die Figuren empfinden. Die Verwendung von zahlreichen Anaphern hebt die zentralen Gedanken der Figuren hervor und betont den mentalen Ballast, der mit dem Schicksal der Figuren im Zusammenhang steht. Viele Begriffe werden symbolisch aufgeladen, lassen sich auch kapitelübergreifend in anderen Kontexten wiederfinden und fungieren so als Leitmotive. Der simple Satzbau gibt Geschehnisse nüchtern wieder, wodurch die ungeschönte Brutalität und scheinbare Gesetzlichkeit von Veränderungen deutlich werden.



## Zentrale Figuren

Normalerweise kann man die Figuren eines erzählerischen Werkes in drei verschiedene Gruppen einteilen: Haupt-, Neben- und Randfiguren. Je nachdem, wie wichtig eine Figur für den Verlauf des Werkes ist, ob sie die Handlung vorantreibt oder lediglich am Rande erwähnt wird, ordnet man sie einer der Kategorien zu.

Ihre Lesedokumentation sollte nun bereits so detaillierte Informationen zu den einzelnen Figuren des Werkes enthalten, dass Sie eine solche Zuordnung vornehmen können. Sortieren Sie die Figuren also in das folgende Schaubild ein und kreuzen Sie an, ob es sich um eine Haupt- (H), Neben- (N) oder Randfigur (R) handelt.

Figur	H	N	R				
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Name der Figur							
Wichtigste Eigenschaften							
Relevante Textstellen							



Titel:	<b>Unterrichtsmappe: Reisen und unterwegs sein in der Lyrik</b>
Reihe:	Gesammelte Unterrichtsbausteine
Bestellnummer:	70931
Kurzvorstellung:	<p>Diese Lyriksammlung behandelt herausragende Werke der Reiselyrik. Sie bietet ein Vorwort zu den Besonderheiten lyrischer Werke, die sich mit dem Reisen, Reisenden und dem Menschen in der Fremde beschäftigen. Es folgen eine Einführung in die Analyse von Gedichten, Steckbriefe zu den behandelten Autoren, Arbeitsblätter, eine Übersicht über die wichtigsten rhetorischen Mittel, ein Abschlusstest sowie ein Kompetenzcheck. Sämtliche Elemente lassen sich ausdrucken und direkt im Unterricht einsetzen. Natürlich gibt es zu allen Aufgaben auch Musterlösungen.</p> <p>Einzelne Abschnitte sind dabei auch für die Vor- und bereitung zu Hause geeignet. Der modulare Aufbau mit kleinschrittigen Arbeitsblättern dient besonders der Binnendifferenzierung. Kreativaufgaben sorgen für zusätzliche Vertiefung und ermöglichen verschiedene Formen der Freiarbeit.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vorwort &amp; Didaktische Hinweise</li><li>• Was ist ein Gedicht?</li><li>• Verlaufspläne möglicher Unterrichtsstunden</li><li>• Hintergrundinformationen zu den Autoren</li><li>• Ausführliche Interpretation der Gedichte</li><li>• Arbeitsblätter mit Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung</li><li>• Abschlusstest</li><li>• Lösungen</li><li>• Kompetenzcheck</li><li>• Übersicht über die rhetorischen Mittel</li></ul>

## INHALT

Einführendes Vorwort .....	3
Was ist ein Gedicht? .....	5
Exemplarische Stundenentwürfe .....	9
Autoren.....	12
Hans Bender .....	12
Gottfried Benn .....	13
Joseph Freiherr von Eichendorff.....	14
Heinrich Heine .....	15
Erich Kästner.....	16
Martin Opitz von Boberfeld.....	17
Friedrich Schiller .....	18
Werke .....	19
Bender – „Heimkehr“ .....	19
Eichendorff – „Frische Fahrt“ .....	25
Eichendorff – „Heimweh“.....	30
Heine – „Anno 1839“ .....	35
Kästner – „Besuch vom Lande“ .....	40
Kästner – „Die Wälder schweigen“.....	45
Opitz – „Carpe Diem“.....	50
Schiller – „Die Kraniche des Ibykus“ .....	55
Exemplarische Unterrichtsvorschläge .....	63
Benn – „Reisen“ .....	63
Abschlusstest.....	69
Formblatt.....	73
Kompetenzcheck .....	74
Rhetorische Mittel.....	75

*Didaktischer Überblick*

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lyrische Texte eigenständig analysieren und mit Bezug auf gattungs- und epochenspezifische Merkmale interpretieren</li> <li>• Die eigene Interpretation schriftlich angemessen und geordnet darstellen und so Zugänge zum Text ermöglichen</li> <li>• <i>Vertiefend</i>: Gestaltender Vortrag lyrischer Texte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optionaler Leitfaden zur Einführung/ Rekapitulation der Gedichtanalyse</li> <li>• Kleinschrittige Aufgabenstellungen mit Musterlösungen für jedes Werk</li> <li>• „Formblatt“ als Anleitung zur eigenständigen Analyse formaler und sprachlicher Besonderheiten</li> <li>• Kompetenzcheck zur Selbstüberprüfung</li> <li>• Vertiefende Aufgabenstellungen</li> <li>• Alle Bestandteile sind modularisiert und können unabhängig voneinander eingesetzt werden</li> </ul>

**VARIABLE UNTERRICHTSBAUSTEINE**

Unsere Reihe „Variable Unterrichtsbausteine für Ihren Deutschunterricht“ bietet komplette Unterrichtseinheiten, die Sie entweder direkt einsetzen, oder aus denen Sie einzelne Arbeitsblätter, Übungen und Interpretationen übernehmen können. Durch die klare Gliederung der verschiedenen Bausteine können Sie gezielt Schwerpunkte setzen und Ihren Unterricht ganz den Anforderungen Ihrer Schülerinnen und Schüler (SuS) anpassen.

Eingangs finden Sie, nach einem Abriss zur Reiseliryk und einem kurzen Leitfaden zur Gedichtanalyse im Allgemeinen, exemplarische Stundenverlaufspläne, anhand derer Sie Unterrichtsstunden zur Erarbeitung von Gedichten, aber auch zur Einführung oder Rekapitulation bestimmter Schwerpunkte konzipieren können. Diese Verlaufspläne dienen dabei als Beispiele und können jeweils Ihren Anforderungen entsprechend angepasst werden.

Im Anschluss werden verschiedene Unterrichtsbausteine angeboten. Den Anfang bilden jeweils kurze biographische Abrisse zu den Autoren, es folgen die einzelnen Werke, zu denen ausführliche Interpretationen sowie Arbeitsblätter mit Lösungen und mögliche Ergebnisse der Vertiefungsphasen geboten werden. Es folgt eine Lernzielsicherung in Form eines Kreuzworträtsels zu den Merkmalen Reiseliryk, die aber auch einleitend zur Ermittlung des Kenntnisanstandes der SuS genutzt werden kann.

Darauf folgt ein „Formblatt“, das SuS mit größeren Problemen bei der formalen & sprachlichen Analyse von Gedichten dabei anleiten kann, diese eigenständig herauszuarbeiten. Ein Kompetenzcheck dient zusätzlich zur Selbstkontrolle der von den SuS verfassten Interpretation.

Ein besonderes Augenmerk liegt also auf den verschiedenen Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung: Die unterschiedlichen Arbeitsblätter und Hilfsmittel ermöglichen es, lernstärkere SuS gezielt zu fordern, während gleichzeitig den lernschwächeren SuS effiziente Hilfestellung gegeben werden kann. Der modulare Aufbau kommt deshalb den Anforderungen eines modernen, binnendifferenzierten Unterrichts besonders entgegen.

Auch das flexible Zeitmanagement wird gefördert, da einzelne Abschnitte von den SuS gegebenenfalls zu Hause bearbeitet oder noch einmal wiederholt werden können. Dieses Material beinhaltet also alles, was Sie zur Behandlung der Gedichte im Unterricht benötigen – auch bei heterogenen Lerngruppen!

## HEINRICH HEINE

Christian Johann Heinrich Heine wurde am 13.12.1797 in Düsseldorf geboren und starb am 17.2.1856 in Paris. Er war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter, Lyriker und Journalisten des 19. Jahrhunderts. Er gilt als „letzter Dichter der Romantik“.

Heine entstammte einer jüdischen Kaufmannsfamilie. Schon in seiner Jugend verfasste und veröffentlichte er seine ersten Gedichte. Nach einer Lehre begann er 1819 schließlich sein Studium in Bonn, Göttingen und Berlin. Obwohl er ein Studium in Rechts- und Kameralwissenschaft begonnen hatte, besuchte er bald schon Vorlesungen von berühmten Schriftstellern und Philosophen seiner Zeit, wie bspw. August Wilhelm Schlegel und Georg Wilhelm Friedrich Hegel. In



Berlin stellte er Kontakt zu literarischen Zirkeln her. So erschienen seine ersten Bücher in den Jahren 1822 und 1823. 1826 wurde dann der Hamburger Julius Cope sein Verleger und sollte dies auch bis zu Heines Tod bleiben.

Aufgrund von Heines politischer Einstellung – er kämpfte für Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit – wurde er in Deutschland und vor allem in Preußen immer mehr angefeindet. 1831 siedelte er schließlich nach Paris um und besuchte Deutschland bis zu seinem Tod nur noch zweimal. Zeit seines Lebens sehnte er sich aber nach seinem Vaterland. Diese Sehnsucht ist in verschiedenen Gedichten, wie bspw. „In der Fremde“ belegt. In Paris wurde Heine auch als Journalist tätig.

Alsbald wurden Heines Werke in Deutschland zensiert, womit Paris endgültig zum Exil wurde. Er verfasste eine Vielzahl an politischen Werken und wurde den Autoren des „Jungen Deutschlands“ zugerechnet – einer literarischen Bewegung junger, liberal gesinnter Dichter während der Epoche des Vormärz.

Im Februar 1848 erlitt Heine einen Zusammenbruch und blieb daraufhin bis zum Ende seines Lebens bettlägerig. Er verstarb schließlich im Jahr 1856 in Paris.



Titel:	<b>Kommunikationsmodelle im Unterricht: Watzlawick &amp; Schultz von Thun</b>
Reihe:	Reflexion über Sprache
Bestellnummer:	59957
Kurzvorstellung:	<p>Kommunikation spielt in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens eine wichtige Rolle. Wer versteht, wie Kommunikation funktioniert und wie sie in Konflikte münden kann, kann dieses Wissen sinnvoll auf Situation des Alltags, in der Politik und in der Gesellschaft anwenden.</p> <p>Das vorliegende Material bietet eine kurze Einführung zu Kommunikation und zur Bedeutung des „Kommunizierens über Kommunikation“. Davon ausgehend werden mit Watzlawicks fünf Axiomen sowie Paul von Thuns Vier-Seiten-Modell und dessen Konzept der Kommunikationsstile einige Kommunikationsmodelle vorgestellt.</p> <p>Bei der Auswahl der vorgestellten Modelle wurde großer Wert auf Alltagsnähe gelegt.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Was ist Kommunikation und wieso sollte man darüber reden?</li><li>• Kommunikation ist mehr als Sprechen</li><li>• Paul Watzlawicks 5 Axiome</li><li>• Friedemann Schultz von Thuns Vier-Seiten-Modell</li><li>• Friedemann Schultz von Thuns 8 Kommunikationsstile</li><li>• Lösungsvorschläge</li></ul>

## 1. Was ist Kommunikation und wieso sollte man darüber reden?

Kommunikation findet immer dann statt, wenn sich zwei oder mehr Menschen miteinander austauschen. Der Begriff stammt von dem lateinischen Wort „communicatio“ ab, der Mitteilung bedeutet, d.h. man teilt sich jemand anderem mit, wenn man kommuniziert. Die wichtigste Voraussetzung dafür, dass man kommunizieren kann, ist dabei, dass man sich versteht. Man könnte meinen, das wäre ziemlich einfach – tatsächlich aber gibt es sehr viele Gründe, warum man sich nicht verstehen kann.

*1. Lies Dir die folgenden Beispielsituationen durch und erkläre, was für ein Missverständnis vorliegt und was die Ursache ist.*

a) Eine Frau sagt zu ihrem Mann: „Die Küche ist dreieckig.“ Der Mann antwortet „Okay“ und schaut weiter Fernsehen. Die Frau ist beleidigt.

b) Ein Mann wird auf der Straße von einer Frau gefragt: „Wissen Sie, wo ich hier das nächste Schuhputzmittelgeschäft finde?“ Er zuckt mit den Achseln und sagt „No German.“

c) Ein Kommunist aus dem Ausland mit Sonnenbrand ist gerade in Kaiserslautern, als dort ein Fußballspiel gegen Wacker Burghausen stattfindet. In den Straßen singen einige Burghausen-Fans „Wir hassen diese roten Teufel!“ Der Kommunist ist entsetzt.

d) Ein Offizier sagt zu einem Soldaten auf dem Schießübungsplatz: „Soldat! Anvisieren und drei Mal in die Luft schießen!“ Der Soldat erwidert: „Wie ist das Zauberwort?“

In Fällen wie den Beispielen oben spricht man von einer gestörten Kommunikation. Da Menschen sehr viel kommunizieren und es so viele verschiedene Möglichkeiten gibt, sich misszuverstehen, kommt es relativ oft zu einer gestörten Kommunikation. Oft ist das nicht schlimm, aber manchmal kann es so zu Streit kommen oder sogar Beziehungen stark und langfristig belasten. Deswegen macht es Sinn, miteinander über Kommunikation zu sprechen, um herausfinden zu können, wo es zu solchen Störungen kommen kann und welche Ursache sie haben. Daraus kann man wiederum lernen, wie man sich in Zukunft besser ausdrücken kann. Die Wissenschaft, die sich damit befasst, ist die Kommunikationswissenschaft. Ihr geht es aber nicht nur um die zwischenmenschliche Kommunikation, sondern auch um Kommunikation in den Medien. Dieses Arbeitsblatt beschränkt sich auf den direkten Austausch zwischen Menschen.



*c) Finde zu jedem Vers im folgenden Zitat ein Beispiel aus dem Alltag. Erkläre dann, was das Zitat mit Kommunikation zu tun hat.*

Gedacht heißt nicht immer gesagt,

→ ein Kumpel bohrt immer in der Nase, aber aus Höflichkeit sagt man nichts

gesagt heißt nicht immer gehört,

→ wenn man es dem Kumpel doch sagt, bekommt er es vielleicht nicht mit

gehört heißt nicht immer verstanden,

→ vgl. Beispiel a) aus Aufgabe 1

verstanden heißt nicht immer einverstanden,

→ der Mann hat seine Frau absichtlich missverstanden

einverstanden heißt nicht immer angewendet,

→ der Mann sieht ein, dass er die Küche putzen sollte, ist aber zu faul

angewendet heißt nicht immer beibehalten.

→ der Mann putzt die Küche, aber in drei Wochen muss die Frau ihn wieder fragen

Das Zitat zeigt, wie viele Stufen Kommunikation überwinden muss, um erfolgreich zu sein. Jeder Vers repräsentiert ein mögliches Hindernis einer gelungenen Kommunikation.

## **Abschnitt 2**

*1. Schau Dir die Bilder an und stelle Vermutungen an, wie sich die Personen auf ihnen gerade fühlen.*

Bild 1(von links): vermutlich schüchtern, ängstlich


Bild 2: vermutlich entsetzt

Bild 3: vermutlich Ekel, Abwehr

*2. Schau nun auf das nächste Blatt und vergleiche Deine Vermutungen mit den Sprechblasen. Erkläre davon ausgehend, was damit gemeint ist, dass Kommunikation mehr als sprechen ist.*

Man glaubt den Personen ihre Aussagen nicht, weil die Mimik und Körperhaltung ihren Behauptungen vollkommen widersprechen. Aspekte wie Gestik und Mimik spielen also eine wichtige Rolle in der Kommunikation – Kommunikation ist mehr als sprechen.



<b>Titel:</b>	<b>Herder, Johann Gottfried – Über den Ursprung der Sprache – Arbeitsblatt</b>
<b>Bestellnummer:</b>	
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der Essay „Über den Ursprung der Sprache“ von Johann Gottfried Herder ist Gegenstand des Zentralabiturs im Fach Deutsch. Deswegen ist es umso wichtiger, dass die Schüler/Innen die zentralen Aussagen des Textes verstehen. Doch erst die selbstständige Arbeit mit dem Text sichert und vertieft das Verständnis.</li><li>• Dieses Material bietet deshalb Unterstützung bei der Arbeit mit Herders Essay. Es enthält Arbeitsaufträge zur vergleichenden Arbeit mit einem Text Wilhelm von Humboldts (Humboldt, Wilhelm von: Über das vergleichende Sprachstudium in Beziehung auf die verschiedenen Epochen der Sprachentwicklung. Meiner Verlag, Leipzig, 1946.)</li><li>• Tipp: Zum besseren Verständnis kann zuerst mit der umfassenden Sachtextanalyse zu „Über den Ursprung der Sprache“ von School-Scout (39482) gearbeitet werden.</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• I. Lektürequiz zu Herders Essay „Über den Ursprung der Sprache“</li><li>• II. Weiterführendes Arbeitsblatt zum Essay</li><li>• III. Arbeitsblatt zum Vergleich Herders mit Humboldt</li></ul>
	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

## Lösungen

### Lektürequiz zu Herders Essay „Über den Ursprung der Sprache“

1.) Wann wurde der Essay verfasst?

A: **18. Jahrhundert**

B: 20. Jahrhundert

C: 16. Jahrhundert

2.) Welche Fähigkeit, die Tieren eigen ist, fehlt den Menschen?

A: Geruchssinn

B: **Instinkte**

C: Orientierung

3.) Was für ein Wesen ist der Mensch?

A: Ein Lebewesen

B: Ein Sprechwesen

C: **Ein Mängelwesen**

4.) Welche Fähigkeit gibt dem Menschen neue Freiräume?

A: **Besonnenheit**

B: Wahrnehmungsfähigkeit

C: Anpassungsfähigkeit

5.) Was ist nach Herder für Sprache nicht unbedingt notwendig?

A: **Dialog**

B: Geist

C: Monolog

6.) Wie wichtig ist die Grammatik für Herder?

A: unumgänglich

B: primär

C: **sekundär**

7.) Was ist für Herder identisch mit dem Menschsein?

A: Geistigkeit

B: **Sprachlichkeit**

C: Ursprünglichkeit

8.) Was meint Herder mit dem „mittleren Sinn“ des Menschen?

A: den Mund

B: **das Ohr**

C: das Auge

9.) Was ist für Herder das Zentrum der Sprache?

A: **Die innere Merkwortbildung**

B: Die Aussprache

C: Die Instinkthaftigkeit des Menschen

## Arbeitsblatt: Herders Essay „Über den Ursprung der Sprache“

### Aufgabe 1

*Herders Essay entstammt der Zeit der Aufklärung. Fassen Sie in wenigen Sätzen zusammen, was Sie schon über die Aufklärung wissen oder recherchieren Sie die wesentlichen Informationen.*

Die Zeit vor der Aufklärung, in Deutschland die Zeit des Barocks, war geprägt vom Absolutismus und einer ungerechten Ständegesellschaft. Die höfische Welt führte ein Leben mit ausschweifenden Festen, geprägt von einem verschwenderischen Lebensstil, der auf Kosten Restes der Bevölkerung ging, welcher größtenteils an der Armutsgrenze lebte und weitgehend rechtlos war. Aufgrund der Unzufriedenheit des Volkes kam es immer öfter zu Bauernaufständen und sozialen Unruhen. Zur gleichen Zeit kam es zu einer massiven Hexenverfolgung und verstärkten Pogromen gegen die jüdische Bevölkerung. Der Glaube an Magie und das Misstrauen gegenüber Personen außerhalb der eigenen Glaubens- oder Dorf- bzw. Stadtgemeinschaft führten dabei oft zu falschen Verdächtigungen, Anschuldigungen und erleichterte so die Suche nach einem „Sündenbock“. Das durch besondere Arbeits- und Wohnvorschriften ausgegrenzte Judentum und sozial schwache Individuen wie alleinstehende Frauen waren deshalb meist das Ziel dieser Hetzjagden.

Ein erklärtes Ziel der Aufklärung war es dagegen, den Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit, damit auch von seinen Vorurteilen zu befreien und ihm so zu ermöglichen, sich mithilfe seiner Vernunft frei von äußeren Zwängen zu machen. Dazu wurde die Abschaffung von religiös begründeter, absoluter Herrschaft sowie der Aristokratie als privilegiertem Stand angestrebt. Den Wissenschaften wurden neue Möglichkeiten eingeräumt, und sie erlangten mit der Zeit eine Autorität, wie sie vorher nur der Religion zustand. Mit dem Erwerb neuen Wissens, das erstmalig durch den immer günstiger werdenden Buchdruck und die steigende Alphabetisierung auch breiteren Bevölkerungsschichten zugänglich gemacht wurde, sollte die Selbstbestimmung des Individuums gefördert werden.


Die Grundidee und die Hauptthese finden sich in dem 1784 erschienenen Essay des Philosophen Immanuel Kant: 'Was ist Aufklärung?'

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbst verschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere Aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

*Inwiefern lässt sich Herders Essay dieser Strömung eindeutig zuordnen?*

Herder ist ein Schüler Kants und versucht – wie viele Wissenschaftler und Philosophen seiner Zeit – ein Problem, das bisher theologisch begründet wurde, wissenschaftlich zu lösen. So argumentiert er für eine dem Menschen von Natur aus eigene Sprache statt einer Sprache göttlichen Ursprungs.

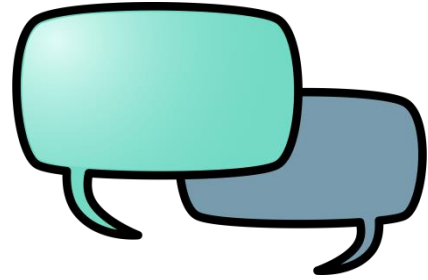


<b>Titel:</b>	<b>Spracherwerb und Sprachentwicklung: Political Correctness – Arbeitsblätter mit Aufgaben und Lösungen</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>59015</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Als Kampfbegriff ist die „Political Correctness“ in Deutschland seit den frühen Neunzigern bekannt. Über ihren Ursprung sowie die ihr zugrundeliegenden Motive und Mechanismen sind sich allerdings die wenigsten bewusst.</li><li>• Das folgende Material stellt den Schülern die Geschichte, Ideen und Kritik zur Political Correctness vor und behandelt ihre wichtigsten Funktionen und sprachlichen Merkmale.</li><li>• Das Thema bietet auch Anlass zur Debatte über Sprachwandel und Sprachkritik, es eignet sich somit zur Vorbereitung für das Zentralabitur.</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Idee und Entstehung der Political Correctness</li><li>• Merkmale Politisch korrekter Sprache</li><li>• Die Legende vom „Tugendterror“</li><li>• Political Correctness – Ideal und Wirklichkeit</li><li>• Beispiele für mögliche Vertiefungsaufgaben</li><li>• Lösungen</li></ul>
	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

## 1. Sprache und Weltsicht – Idee und Entstehung der Political Correctness

Der Begriff „Political Correctness“ – zu Deutsch politische Korrektheit – stammt aus den USA und bedeutet, dass man versucht, auf Ausdrücke und Redewendungen zu verzichten, die andere Menschen als diskriminierend oder verletzend empfinden könnten. Stattdessen greift man auf sog. politisch korrekte Wörter und Redewendungen zurück. Hier ein Beispiel: In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nannte man Menschen mit Behinderung noch „Krüppel“.

Für uns klingt das heute schon wie ein Schimpfwort, weshalb man entweder von „Behinderten“ oder aber von „Menschen mit Behinderung/ körperlicher Einschränkung“ spricht.



Dass wir das Wort „Krüppel“ instinktiv als ein negatives und beleidigendes Wort betrachten, macht eine wichtige Sache deutlich: Es macht für unser Gefühl und die Gefühle unserer Mitmenschen einen Unterschied, welche Wörter man benutzt. Wenn man eine Frauenrechtlerin als „Emanze“ bezeichnet, bringt man damit seine Geringschätzung für sie zum Ausdruck. Genauso macht es einen Unterschied, ob man einen Deutschen mit türkischen Eltern a) einen „Deutschen“ nennt, b) einen „Deutschen mit Migrationshintergrund“, c) einfach einen „Türken“ oder d) einen „Kanaken“. Jede Bezeichnung hat eine unterschiedliche Bedeutung: Bei a) betont man, dass er ein Staatsangehöriger Deutschlands und Teil unserer Gesellschaft ist, bei b) wird die Herkunft seiner Vorfahren mit berücksichtigt, bei c) wird er allein auf seine Herkunft reduziert und d) ist eine sehr abfällige Bezeichnung für „Ausländer“.

Die Idee hinter der „Political Correctness“ ist nun, dass die Sprache und das Denken bzw. die Weltsicht zusammenhängen, d.h. dass es nicht nur die Gefühle anderer verletzen kann, wenn wir bestimmte Worte benutzen, sondern dass wir auch anders über Menschen denken, wenn wir sie mit einem bestimmten Begriff belegen. Das klingt zunächst vielleicht seltsam, lässt sich aber am Beispiel des Deutschen mit türkischen Eltern gut erklären. Angenommen der Mann in unserem Beispiel geht jeden Tag joggen und läuft dabei an einem Vater und dessen Sohn vorbei. Der Vater kann zu seinem Sohn nun sagen: „Schau, da ist wieder der Jogger!“ Er kann aber auch sagen: „Schau, da ist wieder dieser Kanake!“ Man kann sich vorstellen, dass es Spuren hinterlässt, wenn der Junge den Ausdruck jeden Tag zu hören bekommt.

Als Beispiel dafür, welche Auswirkungen der Sprachgebrauch auf das Denken haben kann, wird häufig der Nationalsozialismus herangezogen. Hier wurden Juden als „Parasiten“, „Schmarotzer“, „Bazillen“ und vieles andere bezeichnet, um den Hass gegen sie zu schüren und Skrupel abzubauen. Gleichzeitig wurde ihre Ermordung aber verharmlosend und verschleiern als „Sonderbehandlung“, „Endlösung“ oder „Deportation“ bezeichnet, da Wörter wie „Massenmord“ oder „Vergasung“ moralische Skrupel auslösen.

Solche Überlegungen über den Zusammenhang zwischen Sprache, Denken und Handeln, die man auch „Sprachkritik“ nennt, waren es auch, die dazu führten, dass Studenten in den 80er



<b>Titel:</b>	Dialekte und Mundarten der deutschen Sprache
<b>Reihe:</b>	Sprachwandel und Mehrsprachigkeit im Fokus
<b>Bestellnummer:</b>	69711
<b>Kurzvorstellung:</b>	<p>Ein Dialekt wird auch als Mundart bezeichnet. Ein solcher meint eine Variante einer Sprache, die in einer bestimmten Region gesprochen wird. Dieses Material beschäftigt sich mit der Herkunft und Bedeutung von Dialekten und wirft einen Blick auf die in Deutschland bestehenden Dialekte.</p> <p>Sprachen unterliegen einem stetigen Wandel, so auch die deutsche Sprache mitsamt ihren Dialekten. Diese werden immer seltener beherrscht – insbesondere von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Das Thema bietet auch Anlass zur Debatte über Sprachwandel und Sprachkritik, es eignet sich somit zur Vorbereitung für das Zentralabitur.</p>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Was ist ein Dialekt? Zur Herkunft und Begriffsbestimmung</li><li>• Zur Bedeutung von Dialekten</li><li>• Dialektvielfalt der deutschen Sprache und Beispiele</li><li>• Vorschläge für mögliche Vertiefungsaufgaben mit Lösungsvorschlägen</li></ul>

## Was sollte man über Dialekte wissen?

### 1. Ja mei, was für a Fetz'n Gaudi! – Was für ein Mordsspaß!

Nicht jeder mag verstehen, was der Satz auf Bayrisch bedeutet. In Deutschland wird längst nicht nur das klassische Hochdeutsch gesprochen. Es gibt zahlreiche Varietäten, sogenannte Dialekte, die von Bundesland zu Bundesland verschieden sind und längst nicht von jedem verstanden werden. Je nachdem, aus welcher Region jemand stammt, verwendet derjenige andere Begrifflichkeiten für ein Wort oder aber die Aussprache eines solchen klingt ganz anders. Folglich lässt sich vom jeweiligen Dialekt auf die Herkunft schließen. Dialekte können sowohl ihre Sprecher miteinander verbinden, gleichsam aber auch dafür sorgen, dass es zu Missverständnissen oder Schwierigkeiten in der Kommunikation kommt. Denn auch, wenn einige Ausdrücke bekannt sein mögen, werden Dialekte nicht überall verwendet – auch nicht von allen Bewohnern der entsprechenden Region. Insbesondere Jugendliche sind dem Dialekt ihres Herkunftsorts nicht mehr mächtig. „Laut einer statista-Umfrage konnte 1991 noch mehr als jeder Zweite (55 Prozent) den Dialekt seiner Region sprechen, im Jahr 2008 war es noch nicht einmal mehr jeder Zweite (48 Prozent).“<sup>1</sup> Klar ist somit, dass das Hochdeutsch die regionalen Dialekte immer weiter verdrängt. Neben dem sogenannten bundesdeutschen oder auch deutschländischen Hochdeutsch, das hierzulande gesprochen und auch in der Schule unterrichtet bzw. verwendet wird, gibt es auch das schweizerische bzw. österreichische Hochdeutsch. Die drei Formen unterscheiden sich wiederum in ihrem Wortschatz, ihrer Grammatik und Phonetik. Doch nicht nur innerhalb der deutschen Sprache gibt es Abweichungen. Auch in anderen Sprachen gibt es verschiedene Dialekte.

### 2. Herkunft und Begriffsbestimmung

Dialekte gelten als regionalbedingte Variationen einer Sprache, hierzulande des Hochdeutschen. Sie werden auch als Mundart bezeichnet, da sie insbesondere das gesprochene Wort betreffen, also den mündlichen Gebrauch. Des Weiteren werden sie lediglich in bestimmten Regionen verwendet.

Der Begriff *Dialekt* stammt aus dem Lateinischen von *dialectus* und *dialectos* bzw. aus dem Altgriechischen und bedeutet übersetzt so viel wie *Gespräch* oder *Diskussion*, aber auch *Redeweise* oder *Sprache*. Selbst wenn die Dialekte unterschiedlich sind, weisen sie den gleichen Ursprung auf. Sie gehen bereits auf das Mittelalter zurück. Damals waren diverse germanische Stämme in Deutschland ansässig, in denen Sprachen gesprochen wurden, die zwar miteinander verwandt, aber dennoch verschieden waren. Schließlich markiert Martin Luthers Übersetzung des Neuen Testaments den Beginn der Normung der deutschen (Schrift-)

---

<sup>1</sup> <http://www.bild.de/ratgeber/2015/sexy/dialekte-ranking-bayerisch-sexy-mundart-quiz-dialektor-soundatlas-40479734.bild.html>





**Titel:** Übungsklausur zur Analyse fiktionaler Texte mit dem Schwerpunkt Kommunikation  
(Zentrale Klausuren – Deutsch, Klasse 10)

**Bestellnummer:** 53372

**Kurzvorstellung:**

- Training für die zentrale Klausuren zur Analyse fiktionaler Texte (Aufgabentyp Ila) mit dem Themenschwerpunkt Kommunikation.
- Am Ende der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden in der Jahrgangsstufe 10 zentrale Klausuren mit landeseinheitlich gestellten Aufgaben durchgeführt. Dabei sind im Fach Deutsch zwei Aufgabentypen vorgegeben: **Aufgabentyp Ia**, die Analyse eines Sachtextes und **Aufgabentyp Ila**, die Analyse eines literarischen Textes, beides jeweils mit weiterführendem Schreibauftrag. Sie orientieren sich an dem Rahmenthema „Kommunikation“.
- Das Material enthält ein allgemeines Vorwort zu den zentralen Klausuren, sowie **Hinweise und Übungen samt Lösungen** zum Aufgabenbereichen Ila, der Analyse eines fiktionalen Textes.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisches Vorwort zu den Klausuren und Aufgaben
- Übungsklausur zur Analyse eines fiktionalen Textes mit dem Thema Kommunikation
- Tipps zur Analyse fiktionaler Texte
- Erwartungshorizont und Lösungshinweise zu den Aufgaben

## Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

## Musterlösung

Um die Übersichtlichkeit zu erleichtern, sind die einzelnen Schritte des Gedankengangs durchnummeriert – außerdem werden Zwischenüberschriften über die Aufgabenteile gesetzt. Weiterhin dienen Erläuterungen zur Aufgabenstellung als Bearbeitungshilfe.

**Zu 1: *Analysiere den Text im Hinblick auf die kommunikative Situation der Kleinfamilie, indem du das Gesprächsverhalten der Tochter untersuchst, das Verhältnis der Eltern zu ihrer Tochter beschreibst und die dargestellte Kommunikation unter Einbeziehung erzählerischer und sprachlicher Mittel deutest.***

*Hierbei ist es wichtig, zunächst Grundinformationen über die Kurzgeschichte zu liefern und im Anschluss dessen die Analyse anzustellen. In diesem Zusammenhang sollte zuerst auf das ablehnende Gesprächsverhalten der Tochter und die verzweifelte Versuche der Eltern, ihrer Tochter näher zu kommen, eingegangen werden. Anschließend sollten die rhetorischen Mittel des Autors genauer untersucht und ihre Funktion in Bezug auf die Kommunikationsschwierigkeiten der Familie ermittelt werden.*

### a. Das Verhalten der Tochter

In der 1964 erschienenen Kurzgeschichte „Die Tochter“ von Peter Bichsel thematisiert der Autor die Kommunikationsprobleme einer Kleinfamilie, in der sich Eltern und Tochter immer weiter voneinander entfremden.

Das Gesprächsverhalten der Tochter lässt sich in erster Linie als sehr zurückhaltend und beinahe ablehnend gegenüber ihren Eltern charakterisieren. Während sie tagsüber in der Stadt arbeitet und in ihrer Mittagspause eine Kleinigkeit in einem Tearoom isst (vgl. Z. 15), verbringen die Eltern ihre Tage zu Hause und warten schon am frühen Abend auf die Rückkehr des einzigen Kindes. Doch anstatt ihre Eltern an den Ereignissen in der Stadt und an ihrem Berufsleben teilhaben zu lassen, verhält sich die Tochter abends sehr schweigsam und wortkarg. Auf die Fragen ihrer Eltern reagiert sie gleichgültig und gibt sich keinerlei Mühe, die Eltern über ihren Alltag zu informieren. Von Seiten der Tochter lässt sich kein einziger Versuch ausmachen, beim Abendessen ein Gespräch zu erzeugen, und selbst auf die einfachsten Fragen der Eltern („Sag mal etwas auf Französisch“, Z. 34) weiß sie keine Antwort. Somit lässt sich feststellen, dass sich die Tochter keinesfalls bemüht, mit ihren Eltern erfolgreich zu kommunizieren.

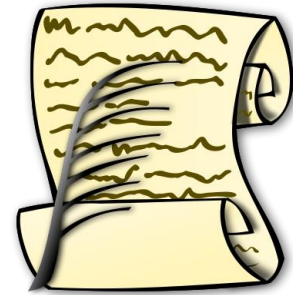
### b. Das Verhältnis der Eltern zu ihrer Tochter

Im Gegensatz zur Tochter bemühen sich die Eltern sehr stark um ein gutes Verhältnis zu ihrem Kind, auch wenn dieses Anliegen scheitert. Anhand der Tatsache, dass die Eltern entgegen ihrer Gewohnheit für ihre Tochter über eine Stunde auf das Abendessen warten (Z. 3/4), lässt sich ablesen, wie sehr sie ihre Tochter lieben und ihr Leben nach deren Tagesablauf ausrichten. Die Eltern bewundern die junge Frau für ihren beruflichen Erfolg in der Stadt sowie ihre Talente und Kompetenzen: „Stenografieren kann sie auch, dachte er jetzt. ‚Für uns wäre das zu schwer‘, sagten sie oft zueinander.“ (Z. 36/37) Da die Tochter keine Antworten auf ihre Fragen gibt, malen sich die Eltern oftmals gedanklich aus, wie ihr Kind den Tag in der Stadt verbringt, wie sie dabei aussieht und wie sie sich verhält. Selbst ihre Heimkunft am Abend stellen sich die Eltern bereits tagsüber in Gedanken vor. Es wird ersichtlich, wie trostlos und inhaltsleer ihr eigenes Leben ist, da sich die Eltern ausschließlich auf die Tochter fixieren.



Titel:	Dialoganalyse im Unterricht
Reihe:	Leitfaden und Unterrichtsentwurf
Bestellnummer:	61702
Kurzvorstellung:	<p>Die Dialoganalyse ist mit der richtigen Herangehensweise leicht zu bewältigen. Das Material führt ausführlich in die Kommunikationsanalyse literarischer Texte ein und gibt einen Stundenentwurf samt zugehörigem Arbeitsblatt mit Lösungen an die Hand, kann jedoch auch in Einzelarbeit bearbeitet werden.</p> <p>Ein Leitfaden zur Dialoganalyse sowie eine Auflistung der wichtigsten rhetorischen Mittel sind enthalten und können direkt ausgedruckt und an die Schüler verteilt werden.</p> <p>Die Dialoganalyse stellt eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts der Oberstufe dar. Auch für das Zentralabitur sind Drameninterpretationen unumgänglich, dennoch fallen sie vielen Schülern schwer. Der Unterrichtsentwurf kann einfach an die Klassenstufe angepasst werden und eignet sich hierbei auch zur Wiederholung des schon Gelernten</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Allgemeine Hinweise zu Kommunikationsmerkmalen</li><li>• Leitfaden für eine Dialoganalyse</li><li>• Didaktische Hinweise und Verlaufsplan einer möglichen Unterrichtsstunde</li><li>• Arbeitsblatt mit Beispielaufgabe und Lösungsansatz</li><li>• Liste rhetorischer Mittel</li></ul>

# WAS IST EINE DIALOGANALYSE?



Eine Dialoganalyse ist so ähnlich wie eine normale Interpretation, bei der aber die Figuren und ihre Kommunikation im Vordergrund stehen. Man untersucht in einer Szene oder Textstelle also, in welchem Verhältnis die Figuren zueinander stehen, über was sie reden, auf welche Art und Weise sie darüber reden, warum sie darüber reden, was für eine Bedeutung das Gespräch hat und ob es einen Einfluss auf sie hat. Andere Aspekte, die in einer Interpretation oft berücksichtigt werden müssen, wie z.B. der Aufbau eines Textes oder die Rolle des Erzählers, sind dagegen nicht so wichtig.

Meistens werden Dialog-/Kommunikationsanalysen bei der Untersuchung von Theaterstücken gemacht. In Dramen wird nämlich immer gesprochen, da alle Gefühle, Themen usw. durch Gespräche und Handlungen auf der Bühne vermittelt werden müssen. Man kann aber auch Gespräche aus Romanen oder Erzählungen analysieren.

## WICHTIGE ASPEKTE EINES DIALOGS

### Die Gesprächssituation

Bei einem Gespräch – egal ob in einem literarischen Text oder in der Realität – spielt die Ausgangssituation eine wichtige Rolle. Sie kann den Inhalt, den Verlauf, die Gefühle der Dialogpartner und vieles mehr beeinflussen. Zur Gesprächssituation gehören:

- **Ort, Zeit und allgemeine äußere Umstände:** Es kann eine wichtige Rolle spielen, wann, wo und unter welchen Umständen ein Gespräch stattfindet. Ein Beispiel: Eine Frau namens Mandy möchte ein Eis haben. Deshalb sagt sie zu ihrem Gegenüber: „Ich will ein Eis!“ Nehmen wir an, es ist Winter, nachts um halb zwölf und Mandy und die andere Person hatten gerade einen Autounfall und warten auf den Automechaniker auf dem Seitenstreifen der Autobahn. Das Gespräch, das nun auf die Aussage „Ich will ein Eis!“ folgt, wird sicherlich ganz anders verlaufen, als wenn Mandy den gleichen Satz mittags um eins bei Sonnenschein am Strand sagen würde. In einem literarischen Text zählt zur Situation auch die Einbettung des Gesprächs in der Handlung: Was ist vorher passiert, wie kommt es zu der Gesprächssituation und welchen Einfluss hat das Gespräch auf die weitere Handlung?
- **Die Gesprächspartner und ihre Beziehung zueinander:** Unmittelbar einleuchtend ist, dass die Menschen, die miteinander reden, eine wichtige Rolle für ein Gespräch und seinen Verlauf spielen. Dabei geht es um mehrere Dinge, die man berücksichtigen muss. Es kann wichtig sein, wie viele Leute an einem Gespräch teilnehmen. Außerdem haben ihre Gefühle einen großen Einfluss auf ein Gespräch. Wenn Mandy ihr Eis möchte und man als Leser weiß, dass sie traurig ist, so kann man vermuten, dass sie es aus Frust will, um ihren Schmerz mit Zucker zu betäuben. Wenn Mandy hingegen glücklich ist, dann hat der Eis-Wunsch vielleicht gar keine tiefere Bedeutung und sie hat einfach Lust darauf oder will sich etwas Gutes tun. Außer der Zahl der Dialogpartner und den Gefühlen ist außerdem die Beziehung der Sprecher zueinander

## EINE ÜBUNG



### Kommunikation analysieren

- *Schauen Sie sich den Sketch „Feierabend“ von Lorient an und lesen Sie sich den dazugehörigen Text aufmerksam durch.*
- *Geben Sie kurz in eigenen Worten die Handlung des Sketches wieder.*
- *Analysieren Sie die Kommunikation zwischen den beiden Ehepartnern unter besonderer Berücksichtigung der folgenden Aspekte:*

*Wer nimmt im Gespräch die dominante Rolle ein?*

*Welche Ziele verfolgen die Gesprächspartner?*

*Kann man von einer geglückten Kommunikation sprechen?*

## LÖSUNGSANSATZ



### Inhaltsangabe:

In einem Wohnzimmer sitzt ein Mann gemütlich in seinem Sessel. Durch die offene Tür sieht man seine Frau, wie sie die Hausarbeit macht und hin- und herläuft. Sie fragt ihn durch die Wohnung, was er mache. Als er sagt, dass er nichts tut, glaubt sie ihm nicht. Er müsse doch etwas machen. Als er mehrmals verneint, fragt sie, was er denkt. Dann will sie ihn überreden, spazieren zu gehen, was in eine kurze Diskussion mündet, wobei sie behauptet, ihn gar nicht überreden zu wollen. Dann will sie ihn dazu überreden, etwas zu tun, was ihm Spaß macht. Sie schlägt Lesen vor. Obwohl er ablehnt, pocht sie darauf, dass er etwas machen solle, was ihm Spaß macht, wobei er betont, dass es ihm Spaß machen würde, einfach nur zu sitzen. Am Ende schreien sich beide an.

### Analyse

Das Gespräch findet – wie der Titel klarstellt – am Feierabend zwischen zwei Eheleuten statt. Es lässt sich in drei Abschnitte einteilen, in denen es 1. darum geht, was der Mann tut, 2. darum, ob er einen Spaziergang machen sollte und 3. darum, dass er etwas tun sollte, was ihm Spaß macht. Die Initiative liegt eindeutig bei der Ehefrau, die das Gespräch beginnt, die eindeutig größeren Redeanteile im Vergleich zu ihrem einsilbigen Ehemann hat und sowohl offensiver als auch dominanter ist. Ihre Frage, was er macht, erweckt zunächst den Eindruck, als sei sie neugierig und wolle Interesse am Leben ihres Mannes demonstrieren. Er hingegen will offensichtlich seine Ruhe haben. Sehr kurzsilbig antwortet er einfach mit „Nichts.“ Nachdem sie mehrmals nachfragt, weil sie ihm nicht glaubt, und er immer wieder verneint, entsteht eine kurze Pause. Anstatt aber es dabei zu belassen, fragt die Frau nun weiter. Was zunächst wie ein kurzes Alltagsgespräch unter Eheleuten wirkte, bekommt nun den Charakter eines Verhörs. Ihr weiteres Nachfragen und die Frage „Irgendwas machst Du doch?“ setzen ihn unter Druck und transportieren eine indirekte Kritik und einen Vorwurf. Der Mann bleibt weiter einsilbig und verneint ihre Fragen. Nach einer weiteren Pause macht die Ehefrau einen Themenwechsel, indem sie ihm vorschlägt, einen Spaziergang zu machen. Sie will ihm dazu seinen Mantel bringen, aber er lehnt ab. Als sie ihn trotzdem holen will und ihr Mann noch einmal wiederholt, dass er nicht raus möchte, wirft sie ihm vor, dass er doch gerade noch spazieren gehen



Titel:	<b>Kommunikationsmodelle</b>
Reihe:	Stationenlernen
Bestellnummer:	64536
Kurzvorstellung:	<p>Kommunikation spielt in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens eine wichtige Rolle. Wer versteht, wie Kommunikation funktioniert und wie sie in Konflikte münden kann, kann dieses Wissen sinnvoll auf Situationen des Alltags, in der Politik und in der Gesellschaft anwenden.</p> <p>Das vorliegende Material bietet eine Einführung zu Kommunikation und zur Bedeutung des „Kommunizierens über Kommunikation“. Dabei liegt der Schwerpunkt auch in den Aufgabenstellungen selbst auf der Kommunikation, und es wurde viel Wert auf Alltagsnähe gelegt.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Für den/die Lehrer/in:<ul style="list-style-type: none"><li>- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials</li><li>- Vorbereitung der Stationen</li></ul></li><li>• Einführender Informationszettel für die Schüler</li><li>• Laufzettel</li><li>• 8 Stationen einschließlich Lösungen:<ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist Kommunikation?</li><li>- Mehr als Sprechen</li><li>- Körpersprache</li><li>- Die 5 Axiome über Kommunikation</li><li>- Man kann nicht nicht kommunizieren</li><li>- Das Vier-Seiten-Modell</li><li>- Was ist das Grüne?</li><li>- Die acht Kommunikationsstile</li></ul></li><li>• Abschlusstest: Kreuzworträtsel „Kommunikationsmodelle“</li><li>• Lösung des Abschlusstestes</li><li>• Feedbackbogen</li></ul>

## Didaktisch - methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials



Die Methode des Stationenlernens ermöglicht einen binnendifferenzierenden Unterricht, insofern sich die Schülerinnen und Schüler die Stationen selbst auswählen und mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Ein solches Verfahren nennt man deshalb auch Lerntempoduett. Als Lehrer haben Sie nur eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit. Die Stationenarbeit setzt sich aus Pflicht- und Wahlstationen zusammen. Die Pflichtstationen müssen von den Schülerinnen und Schülern erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden.

Die Wahlstationen sind freiwillig, sie sind zunächst als zusätzliche Übung gedacht: Die Schülerinnen und Schüler mit einer schnelleren Lerngeschwindigkeit erhalten so zusätzliche Übungen, die sie im Unterricht oder zu Hause machen können, um sich auf die nächste Klassenarbeit vorzubereiten.

Außerdem sind die Wahlstationen als Hilfestellung gedacht. So werden Lernschritte, die für manche Schülerinnen und Schüler selbstverständlich und einfach sind, noch einmal konkret beschrieben und angeleitet. In dem Sinne kann das Material ganz gezielt zur individuellen Förderung eingesetzt werden. Die Abfolge der einzelnen Stationen ist festgelegt und sollte auch nicht verändert werden, da die einzelnen Schritte aufeinander aufbauen!

Ist eine Station bearbeitet, so holen sich die Schülerinnen und Schüler bei Ihnen den Lösungsbogen, korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig mit einem roten Stift und tragen ihre Fehlerzahl im Laufzettel ein. Sollten bei der Korrektur Fragen auftauchen, so können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam besprochen werden. Der Abschlusstest dient den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkraft zur Überprüfung der Lernfortschritte und schließt die offene Unterrichtsphase des Stationenlernens im Plenum ab.



## Station 1: Was ist Kommunikation?

Lies den Text und bearbeite danach die Aufgabe. Viel Erfolg! ☺

### Was ist Kommunikation?

Der Begriff „Kommunikation“ stammt von dem lateinischen Wort „communicatio“ ab. Wenn man kommuniziert, teilt man sich also jemandem mit. Immer, wenn sich zwei oder mehr Menschen untereinander austauschen, findet zwischenmenschliche Kommunikation statt. Um miteinander kommunizieren zu können, muss man sich verstehen. Das klingt ganz einfach, oder? Aber es gibt viele verschiedene Gründe dafür, dass man sich nicht versteht. Dann ist die Kommunikation gestört. Dadurch kann es zu Streit kommen. Deshalb macht es Sinn, über Kommunikation zu sprechen und herauszufinden, warum die Kommunikation gestört ist. Dann kann man lernen, wie man es beim nächsten Mal besser machen kann.

1. Lies die folgenden Beispielsätze und überlege: Was für ein Missverständnis liegt jeweils vor, und was ist die Ursache dafür? Notiere deine Überlegungen auf der nächsten Seite.

a	Bine und Tom sitzen in der Klasse. Bine steht auf und macht das Fenster auf. Tom sagt „Mir ist kalt.“ Bine sagt: „Okay“ und setzt sich wieder. Tom ist beleidigt.
b	Eine Frau fragt einen Mann auf der Straße „Wissen Sie, wie spät es ist?“ Der Mann antwortet: „No German.“
c	Ein Kommunist aus dem Ausland mit Sonnenbrand ist gerade in Kaiserslautern, als dort ein Fußballspiel gegen Wacker Burghausen stattfindet. In den Straßen singen einige Burghausen-Fans „Wir hassen diese roten Teufel!“ Der Kommunist ist entsetzt.
d	Ein Offizier sagt zu einem Soldaten auf dem Schießübungsplatz: „Soldat! Anvisieren und drei Mal in die Luft schießen!“ Der Soldat erwidert: „Wie ist das Zauberwort?“

## Lösung zu Station 4

### Die 5 Axiome über Kommunikation

#### **1. „Man kann nicht *nicht* kommunizieren.“**

Immer, wenn sich zwei Menschen wahrnehmen, tauschen sie sich aus, selbst dann, wenn sie sich völlig passiv verhalten – jedes Verhalten sendet nämlich eine Botschaft. Wenn Menschen im Fahrstuhl schweigen und an die Decke schauen, kommunizieren sie, dass sie in Ruhe gelassen werden möchten.

#### **2. „Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt, wobei Letzterer den Ersteren bestimmt.“**

Wenn Menschen miteinander kommunizieren, geht es nicht alleine darum, Informationen weiterzugeben. Durch die Art und Weise, wie man kommuniziert, wird auch deutlich, welche Beziehung man zueinander hat. Das meint Watzlawick, wenn er von einem „Inhalts- und Beziehungsaspekt“ redet. Die Beziehung spielt sogar eine größere Rolle als der Inhalt. Ein Junge kann einem Mädchen z.B. auf verschiedene Arten sagen, dass er ihren Musikgeschmack nicht teilt. Wenn er sie mag, kann er ihr sagen: „Ich höre andere Sachen, aber das klingt ganz interessant.“ Wenn er sie nicht ernst nimmt, kann er sagen: „Nee, weißte, ich mag ja mehr so erwachsene Musik.“ Wenn er sie nicht mag, könnte er sagen: „Was ist das denn für ein dämlicher Mist?“ Die Beziehung bestimmt also den Inhalt. Deshalb spricht der Offizier mit dem Soldaten in dem Beispiel aus Abschnitt 1 im Befehlston und verzichtet auf das „Zauberwort“: es besteht die Beziehung eines Vorgesetzten zum Untergebenen.

#### **3. Ursache und Wirkung: „Die Natur einer Beziehung ist durch die Interpunktion der Kommunikationsabläufe seitens der Partner bedingt.“**

Die Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Menschen ist eine ständige Kette, weil man immer kommuniziert und nie aufhört (vgl. Axiom 1) – außer man hat keinen Kontakt mehr. Deshalb ist jede Kommunikation immer die Folge bzw. Wirkung einer vorigen Kommunikation und die Ursache für die nächste Kommunikation: Weil eine Frau etwas gesagt hat (Ursache), antwortet der Mann (Wirkung). Auf die Antwort des Mannes (Ursache) reagiert nun wieder die Frau (Wirkung). Die Reaktion der Frau wird nun wieder zur Ursache, weil sie den Mann zu einer Gegenreaktion bringt. So geht das immer weiter in einer Beziehung – sie ist geprägt von ständiger Kommunikation. Jeder Mensch gibt aber verschiedenen Aussagen, Ereignissen und Handlungen eine unterschiedlich große Bedeutung. Je nach dem, was ihm wichtig ist, strukturiert ein Mensch die Kommunikationskette in seinem Kopf: Bestimmte Aussagen werden als Ursache für den ersten Kuss, einen bösen Streit oder ein tolles Gespräch gesehen. Das meint Watzlawick mit „Interpunktion“. Eigentlich kann man gar nicht genau sagen, was nun die entscheidende Aussage war, die zum ersten Kuss, zum Streit oder zum tollen Gespräch geführt hat, denn es gab ganz viele verschiedene entscheidende Aussagen.



Thema:

Arbeitsblatt –

Aspekte des Sprachwandels in der Gegenwart

Bestellnummer:  
43159Kurzvorstellung des  
Materials:

- Das Thema „**Sprache und Sprachwandel**“ ist ein **zentraler Gegenstandsbereich der gymnasialen Oberstufe**. Neben traditionellen Theorieansätzen wie z.B. Herders Essay „Über den Ursprung der Sprache“ spielen auch gegenwärtige Sprachveränderungen eine große Rolle.
- Dieses Material enthält **zwei Arbeitsblätter mit Lösungen** für je eine Unterrichtsstunde zum Thema Sprachwandel. Der Fokus liegt dabei auf dem **Umgang mit fremdsprachlichen Ausdrücken**.

Übersicht über die  
Teile:

Arbeitsblatt 1: Die Anti-Anglizismen-WG

Arbeitsblatt 2: Anglizismen und Werbung

Information zum  
Dokument

- 4 Seiten, Größe ca. 74 KBytes

SCHOOL-SCOUT –  
schnelle Hilfe  
per E-MailSCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice  
Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Arbeitsblatt 1: Die Anti-Anglizismen-WG

### Anti-Anglizismen-WG: Man spricht deutsch

**Shampoo, Chips und Pullover? Diese Dinge kommen in einer Berliner Wohngemeinschaft nicht vor. Sie heißen dort Haarwaschmittel, Kartoffelscheiben und Überzieher. Die drei Mitbewohner haben sich der Sprachpflege verschrieben: Wer Anglizismen gebraucht, zahlt in die Haushaltskasse.**

"Kompaktschallplattenspieler", "Lichtabtaster" oder "Herrenunterhose mit kurzem Beinteil": Diese deutschen Übersetzungen der englischen Begriffe "CD-Player", "Scanner" oder "Boxer-Shorts" gebraucht eigentlich niemand. Und doch gehören sie zum täglichen Vokabular der drei WG-Genossen Tim, Fabian und Kiki. Die BWL- und Geografiestudenten leben zusammen in einer Wohngemeinschaft in Berlin-Mitte und haben sich der Pflege der deutschen Sprache verschrieben.

Den Anstoß dazu gab ihnen Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, der die Deutschen Anfang November in einer Fernsehsendung dazu aufrief, sich wieder stärker auf ihre Muttersprache zu besinnen. Gesagt, getan - die Idee für das ungewöhnliche Sprachprojekt war geboren. Seither verbannen die drei Studenten jedweden Anglizismus konsequent aus ihrem Sprachgebrauch.

Wer sich dennoch verbale Ausrutscher leistet, muss bezahlen. So sieht es der selbst auferlegte Strafenkatalog vor. Für einen sprachlichen Lapsus wie "Ketchup", "Toast" oder "Laptop" müssen 20 Cent abgedrückt werden. Schwere Vergehen wie "gedownloaded" und "absaven" werden mit 50 Cent geahndet. Begründung: Denglisch, der krude Mischmasch aus beiden Sprachen, ist besonders übel und muss entsprechend geahndet werden. Unter der Woche wird akribisch eine Strichliste geführt, am Wochenende ist Zahltag.

Trotz aller Vorsicht lassen sich fremdsprachige Begriffe aber nicht immer vermeiden. Vieles rutsche einfach so heraus, ohne dass man sich darüber Gedanken mache, erzählt die 19-jährige Geografiestudentin Kiki, während sie mal wieder im Duden blättert. An anderer Stelle ist Kreativität gefragt, wie etwa zur Vermeidung der Abkürzung "SMS". Bei den Berliner Sprachpflegern heißt die elektronische Botschaft "KND" - das steht für "Kurznachrichtendienst".

Für die deutsche, aber englisch klingende Wortschöpfung "Handy" haben die WG-Bewohner die Begriffe "Mote" und "Funke" eingeführt, das steht für "Mobiltelefon" und "Funktelefon". Das klinge zwar etwas nach dem Sprachgebrauch der untergegangenen DDR, meint Tim, doch die hätten sich immerhin "kreativ mit der deutschen Sprache auseinander gesetzt". Als Beispiel nennt er den berühmten Multifunktionsstisch namens "Mufuti".

Die einzige Funktion vieler Anglizismen sei häufig, eine simple Sache künstlich aufzuplustern, zum Beispiel eine Berufsbezeichnung, meint Tim. Er erzählt von seinem Wehrdienst als so genannter "Information Coordination Center Operator". "Gefreiter klingt eben nicht so toll." [...]

Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,336842,00.html> Birgit Tanner, 18.01.2005.



<b>Titel:</b>	<b>Analyse eines Sachtextes mit Stellungnahme: Internetüberwachung</b>  Klausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung
<b>Bestellnummer:</b>	58633
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Diese ausgefeilte <b>Klausur</b> zur Sachtextanalyse bietet zugleich eine Musterlösung und einen Erwartungshorizont.</li><li>• Hierbei stehen eine genaue Analyse und eine kritische Stellungnahme unter Heranziehung von Argumenten vorliegender Artikel aus den „Westfälischen Nachrichten“ zum Thema Internetüberwachung im Vordergrund.</li><li>• Die Sachtextanalyse ist ein zentraler Gegenstandsbereich im Fach Deutsch. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, sich mit einem Thema kritisch auseinanderzusetzen und Stellung zu beziehen, indem sie ihre Meinung mithilfe von Argumenten begründen.</li><li>• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine <b>Musterlösung</b>, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.</li><li>• Der ausführliche <b>Erwartungshorizont</b> macht die Korrektur transparenter und einfacher sowie gibt den Schülerinnen und Schülern zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur</li><li>• Musterlösung mit Zwischenüberschriften</li><li>• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung</li><li>• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel</li></ul>
	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

## DIDAKTISCHE HINWEISE ZUR KLAUSUR

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler und Schülerinnen oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.



Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback, indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können.

**Zu Aufgabe 2: Analysiere die Texte B und D im Hinblick auf ihre inhaltliche und sprachliche Gestaltung...**

*In der zweiten Aufgabe geht es darum, die Texte B und D genauer zu betrachten, indem eine Analyse sowohl der inhaltlichen als auch der sprachlichen Gestaltung vorgenommen wird.*

**... indem du diese in Sinnabschnitte teilst und mit eigenen Worten wiedergibst, welche Argumente in den Texten verwendet werden, um die Situation der Datenspeicherung und staatlichen Internetüberwachung zu beschreiben.**

*Zunächst wird verlangt, die Texte in Sinnabschnitte zu teilen. Eine Gliederung in einzelne Abschnitte ist insofern sinnvoll, als dass sich der Inhalt so aufgrund seiner Strukturiertheit besser wiedergeben lässt und somit auch leichter verständlich ist. Dies erleichtert eine Darlegung der Argumentation in Bezug auf die Situation der Datenspeicherung und staatlichen Internetüberwachung.*

**... indem du die rhetorischen und sprachlichen Mittel (Wortwahl des Autors, Satzbau, etc.) untersuchst und herausarbeitest, welches Bild dem Leser durch die verwendete Sprache vermittelt wird.**

*Nachdem die Texte inhaltlich analysiert wurden, soll auch ein genauerer Blick auf die sprachliche Gestaltung dieser geworfen werden. Sind die Texte eher umgangssprachlich oder enthalten sie viele Fachbegriffe? Welche Haltung nimmt der Autor ein? Welche Stilmittel werden verwendet? Welche Intention verfolgt der Autor mit der sprachlichen Gestaltung?*

## **II. Inhalt und sprachliche Gestaltung**

*Hilfe für die Gliederung der Texte in Sinnabschnitte*

Text B wirft die Frage auf, ob man in Folge der Enthüllungen durch Edward Snowden eine völlige Kontrolle eines Überwachungsstaates fürchten muss, indem die Autorin einen Bezug zu dem Schriftsteller George Orwell<sup>1</sup> herstellt. Weiter verweist sie auf die Möglichkeiten der modernen Kommunikationstechnologien.

Das Internet wird ferner als Kontrollinstrument beschrieben, welches sich Regierungen zunutze machen.

Auch wenn die Internetüberwachung offenkundig zur Bekämpfung des Terrorismus dient, wird sie scheinbar nicht nur dafür genutzt – so werden auch Daten von Menschen gesammelt, ohne dass ein konkreter Verdacht gegen sie besteht.

---

<sup>1</sup> Dieser hat einst in seinem fiktiven Werk 1984 und mit dem Slogan *Big brother is watching you* das Szenario eines Überwachungsstaates entworfen.

## AUSFÜHRLICHER BEWERTUNGSBOGEN

1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel der vorliegenden Texte
2	nennt sachlich und präzise das Thema der Texte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetüberwachung</li> <li>• aktuelle Ereignisse rund um das Thema</li> </ul>
3	verfasst eine angemessene Einleitung
4	gliedert die Texte sinnvoll in einzelne Abschnitte: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einleitung</li> <li>○ Hauptteil</li> <li>○ Schluss</li> </ul>
5	gibt den Inhalt in Bezug auf die Argumentation verständlich mit eigenen Worten wieder: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetüberwachung als Gefahr für die Freiheit jedes Einzelnen</li> <li>• Überwachungsstaat schränkt Bürgerrechte ein</li> <li>• fortschreitende Technik/ moderne Kommunikationstechnologien als Grund für die massive Internetüberwachung</li> <li>• nicht nur Terroristen, sondern jeder – auch Unschuldige – ist Ziel und Opfer der Internetüberwachung</li> <li>• Kritik an den Regierungen der USA und Deutschlands</li> <li>• weitere Enthüllungen sind zu befürchten</li> </ul>
6	geht umfassend auf die sprachliche Gestaltung der Texte ein: <ul style="list-style-type: none"> <li>• gut verständliche Sprache, umgangssprachlich</li> <li>• Sprache für jeden Leser gut zugänglich</li> <li>• parataktischer Satzbau</li> </ul>
7	nennt sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich</li> <li>• rhetorische Frage</li> </ul>
8	geht auf die Wirkung der Sprache ein: <ul style="list-style-type: none"> <li>• informierend</li> <li>• Heranziehen aktueller Ereignisse zur Untermauerung der Meinung des jeweiligen Autors</li> <li>• der jeweilige Autor bezieht klar Stellung zum Thema</li> </ul>

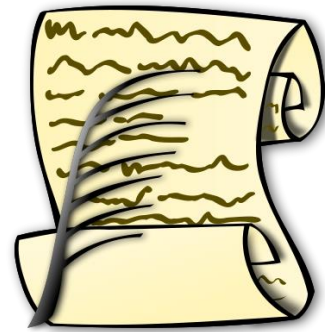




Titel:	<b>Literaturverfilmung im Unterricht</b>
Reihe:	Leitfaden und Unterrichtsentwurf
Bestellnummer:	62650
Kurzvorstellung:	<p>Die Filmanalyse und die Untersuchung von Literaturverfilmungen sind mit der richtigen Herangehensweise leicht zu bewältigen. Das Material führt ausführlich in die Filmanalyse mit besonderer Berücksichtigung von Literaturverfilmungen ein und gibt einen Stundenentwurf samt zugehörigem Arbeitsblatt mit Lösungen an die Hand. Es kann auch in Einzelarbeit bearbeitet werden.</p> <p>Ein Leitfaden zur Filmanalyse mit den wichtigsten filmischen Mittel ist enthalten und kann direkt ausgedruckt und an die Schüler verteilt werden.</p> <p>Die Filmanalyse stellt eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts der Mittel- und Oberstufe dar.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Allgemeine Hinweise zum Film als Kunstform und zu seinen Merkmalen</li><li>• Leitfaden für eine Filmanalyse</li><li>• Didaktische Hinweise und Verlaufsplan einer möglichen Unterrichtsstunde</li><li>• Arbeitsblatt mit Beispielaufgabe und Lösungsansatz</li></ul>

# WAS IST EIN FILM?

Jeder hat schon einmal einen Film gesehen, aber wie beschreibt man eigentlich, was ein Film ist? Sucht man nach dem Begriff „Film“, kann man herausfinden, dass der Film eine eigene Kunstform ist, so wie die Literatur, die Musik oder die bildende Kunst. Er zeigt mithilfe technischer Mittel bewegte Bilder, teils mit Ton hinterlegt, die über Medien immer wieder abrufbar sind. Auch wenn der Film in manchen Aspekten an ein Theaterstück erinnert, bieten diese besondere technischen Mittel und Eigenschaften dem Film andere Darstellungsmöglichkeiten, z.B. durch Schnitte, die Kameraführung oder den Einsatz von Musik. All diese Dinge sind dem Zuschauer oft gar nicht bewusst, spielen aber für die Atmosphäre und beispielsweise das Kino-Erlebnis eine wichtige Rolle und müssen deshalb auch bei einer Filmanalyse betrachtet werden.



## WICHTIGE MERKMALE EINES FILMS

### Mehrdimensionalität

Der Film als Kunstform zeichnet sich dadurch aus, dass er mehrere Aspekte verbindet: Er kann Geschichten unterschiedlich strukturieren wie ein Roman, arbeitet mit Bildern wie ein Maler oder Fotograf und kann auf Musik oder andere besondere Klänge zurückgreifen. All diese Ebenen – die Erzählstruktur, das Bild und der Ton – sind wichtige Bestandteile eines Films.

### Die Erzählstruktur

- **Story und Plot:** So wie auch ein Roman oder ein Drama erzählt fast jeder Film eine Geschichte. Diese Geschichte, die dem Film zugrunde liegt, nennt man Story. Der Plot ist die Handlung, also das, was der Zuschauer später sieht.
- **Sequenzen, Szenen und Einstellungen:** Während ein Roman meistens in Kapitel und ein Theaterstück in Akte und Szenen unterteilt ist, sind Filme in Sequenzen, Szenen und Einstellungen unterteilt. Die kleinste Einheit ist die Einstellung: So nennt man einen ununterbrochen gefilmten Abschnitt im Film. Eine Einstellung endet mit einem Schnitt, d.h. einem Kamerawechsel. Die nächstgrößte Einheit des Films ist die Szene. Sie stellt einen zusammenhängenden Handlungsabschnitt eines Films dar, der an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit mit bestimmten Figuren spielt. Eine Szene erkennt man also nicht an Schnitten, sondern daran, dass ein Zusammenhang zwischen Zeit, Ort und Figuren besteht. Die Sequenz ist die größte strukturelle Einheit eines Films. Sie besteht aus mehreren Szenen, die innerhalb der Handlung zusammenhängen, d.h. Zeit, Ort und Figuren müssen nicht unbedingt zusammenhängen – es besteht ein gedanklicher und erzählerischer Zusammenhang.

---

## WAS SOLL EINE FILMANALYSE ENTHALTEN?

---



### Einleitung und Inhaltsangabe

Ganz zu Beginn der Filmanalyse steht der einleitende Satz, der neben Autor- und Regisseurnamen, Titel und Erscheinungsjahr auch das Thema des Films bzw. der zu analysierenden Sequenz nennt, d.h. in möglichst wenig Worten präzise beschreibt, worum es darin geht. Bei einer Literaturverfilmung sollten außerdem die Buchvorlage und deren Autor erwähnt werden.

Es folgt eine Inhaltsangabe. Wenn man nur eine Szene oder Sequenz eines Films analysieren soll, ist es wichtig, dass nicht nur der Inhalt des vorliegenden Ausschnitts beschrieben werden soll, sondern dass dieser zudem in den Kontext des ganzen Films eingebettet werden muss.

### Hauptteil: mögliche Aspekte

Im Hauptteil erfolgt schließlich die eigentliche Filmanalyse. In den meisten Fällen wird in der Aufgabenstellung auf bestimmte Aspekte hingewiesen, die man bei der Analyse besonders berücksichtigen soll. Unabhängig davon gibt es einige Dinge, denen man bei einer Filmanalyse besondere Aufmerksamkeit schenken kann. Sie spielen nicht immer eine Rolle, können aber von Bedeutung sein:

- Aufbau des Films/ der Sequenz/ Szene: Spannungsbögen, Wendepunkte, Anordnung und Länge der Einstellungen/Szenen/Sequenzen, Zeitstruktur (linear, Rückblenden usw.) Setting...
- Figuren: Beziehungen, Dialoge, Konflikte, Eigenschaften, Auftreten, Erscheinung (Kleidung usw.)...
- Filmische Mittel: Einstellungsgröße, Kameraperspektive, Kamerabewegung, Schnitttechniken, Farbfilter, Beleuchtung, Ton und Musik...
- Aussage und Wirkung: Message (vermittelt der Film eine bestimmte Botschaft?), Symbole, Verweise auf andere Kunstwerke, Verweis auf gesellschaftlich relevante Themen, ideologischer Hintergrund, Unterhaltungs- und Informationswert, Realismus...

Bei einer Literaturverfilmung kann es auch der Fall sein, dass ein Vergleich zwischen dem Film und seiner Vorlage gefordert wird. In diesem Fall sollte man bei der Analyse einige Fragen beachten:

- Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen dem Film und der Vorlage?
- Welche Bedeutung und welche Wirkung auf den Zuschauer haben diese Unterschiede (z.B. Auslassungen oder Zusätze)?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Wahl der filmischen Mittel und der Romanvorlage?/ Wie und mit welchen Mitteln werden Besonderheiten der Vorlage im Film umgesetzt?
- Wie interpretiert der Film seine Vorlage?

### Schluss

Zum Schluss der Filmanalyse wird noch einmal kurz zusammengefasst, was die Untersuchung ergeben hat und ein Fazit gezogen.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Abitur Deutsch NRW 2026 - Grundkurs*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

